

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sehr geehrte Stadtverordnete,

Sehr geehrte Gäste,

das Thema Parkraum ist in Gudensberg all gegenwärtig. Bei jeder Planung im Innenstadtbereich – egal ob Alter Markt, am G1 oder bei den Diskussionen zum Thema Radverkehr in der Bahnhofstraße wurde immer das Thema Parkplätze thematisiert.

Heute liegt uns nun ein Antrag zur **Erstellung eines Parkraumkonzeptes** vor. Nun ja, dann schauen wir uns den Antrag gern einmal gemeinsam an.



Marcus Erler

Frage 1: Es soll zunächst eine **Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse des aktuellen Parkraumangebotes** erfolgen. Die Antwort kann ich ihnen bereits heute schon geben: *Im Innenstadtbereich gibt es insgesamt etwa 850 Stellplätze auf öffentlichen und privaten Parkplatzflächen. Diese teilen sich wie folgt auf:*

- *Innenstadtbereich haben wir 124 Parkplätze mit Parkscheibe*
- *7 Parkplätze sind mit „Anlieger frei“ gekennzeichnet*
- *3 Parkplätze mit eingeschränktem Haltverbot*
- *und wir haben 350 private Parkplätze*

Diese verteilen sich auf die Bahnhofstraße, auf den Marktplatz und dem „Hochhausparkplatz“ Kasseler Straße/Untergasse in drei großen öffentlichen Flächen für den ruhenden Verkehr. Mit dem Edeka-Parkplatz gibt es einen weiteren großen

privaten Parkplatz, dessen Benutzung mehr toleriert als gesichert ist. Der Parkplatz vor dem G1 dient überwiegend dessen Nutzern – dieser wurde im Rahmen der Neugestaltung des Vorplatzes in der Zahl der Stellplätze reduziert. Hinzu kommen noch die Parkplätze im öffentlichen Straßenraum entlang der Fahrbahnen.

In den Nachmittagsstunden kommen wir auf eine Auslastung von ca. 65%, das heißt in Zahlen - es sind ca. 460 Parkplätze belegt und 390 frei.

Zur Frage 1b – und der Ausweisung zu Kurzzeitparkplätzen

Von den Bürgern wurde ein punktueller Parkplatzmangel sowie Nutzungskonflikte zwischen Kurzzeitparken für Kunden der Geschäftsbereiche und Langzeitparken der Angestellten und Anwohnern angesprochen. Hinzu kommen vermutlich Pendler als Langzeitparker, die morgens in den 500er-Bus einsteigen. Allerdings bestehen auch Nutzungskonkurrenzen bezüglich der Stadtplätze, die als Pkw-Stellflächen genutzt werden, wie zum Beispiel der Alte Markt, dem durch die Nutzung mit Parkflächen die Aufenthaltsqualität genommen wird.

Zur Frage 1c - Integration der Ladeinfrastruktur habe ich natürlich bereits auch eine Antwort mitgebracht

Mit der Ladestation hier am Rathaus stehen für 2 Ladepunkte (Fahrzeuge) max. 22kW Ladeleistung zur Verfügung. Dieser kann bei Bedarf um 2 weitere Ladepunkte erweitert werden.

Am Kommunikations- und Begegnungszentrum G1 ist eine weitere Ladestation mit max. 150kW, welchen es im Übrigen ohne einen entsprechenden Impuls der FWG im damaligen Bauausschuss heute nicht geben würde. Entsprechende Schnellladepunkten mit max. 300kW stehen an der Autobahn zur Verfügung – erst im September hat die EAM berichtet, dass aufgrund hoher Frequentierung noch ein weiterer Ladepunkt geschaffen werden soll.

Als wir uns in der ersten BPU-Sitzung die Planungen für den Parkplatz an der Kasseler

Straße angeschaut haben hat auch wieder die FWG das Thema Elektromobilität ins Spiel gebracht. Schließlich waren dies die Wünsche der Anrainer entsprechende Infrastruktur bei den Planungen vorzuhalten – womit dann auch Frage 2 – nach der Bürgerbeteiligung beantwortet wäre. Hierzu fand eine gesonderte Veranstaltung zu genau diesem Thema statt.

Der Prüfauftrag zu alternativen Parkflächen und ihrem Beispiel Renthof bei der **Frage 1d** lässt mich dann kurz zusammenzucken. Hier möchte ich ihre Aufmerksamkeit auf den Antrag der Bürgerliste vom April 2024 lenken, die genau das bereits prüfen lassen hat. Das negative Ergebnis wurde uns dann im Haupt- und Finanzausschuss im Juli mitgeteilt.

Dann kommen wir mal zu Frage 3 – und dem Antrag nach Public Private Partnership für Parkraum. Dies ist nichts anderes als eine Kooperation zwischen einer öffentlichen Stelle und einem privaten Unternehmen, um Parkinfrastrukturen zu planen, zu bauen, zu finanzieren oder zu betreiben. Diese Partnerschaften werden genutzt, um private Finanzierung und Expertise zu nutzen, um öffentliche Infrastrukturprojekte zu realisieren und zu verwalten, wie z. B. **den Bau neuer Parkhäuser**, die Modernisierung bestehender **Parkhäuser** oder das Management von Parkplätzen und **Parkhäusern**. Ich bin mir sicher, dass die am Dienstag vorgestellten Zahlen aus der Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitsanalyse sicherlich auch ihnen die Augen geöffnet haben, dass dies absolut keine Handlungsoption für Gudensberg darstellt ein Projekt umzusetzen, welches 30 Jahre lang einen negativen Cashflow hat.

Und dann kommen wir mal zum **vierten und letzten Punkt** – und das ist das eigentliche Erstaunliche an diesem Antrag – Die Ergebnisse sollen in die Parkplatzumgestaltung Kasseler Straße einfließen.

Für das Zahlenwerk aus Frage 1 habe natürlich nicht ICH die letzten 14 Tage Parkplätze in Gudensberg gezählt, sondern das haben sie **geehrte SPD-Fraktion** selbst in 2019

beauftragt und die Firma LK-Argus hat die **IHNEN** Ergebnisse vorgestellt. Das können sie heute noch auf der Homepage der Stadt nachlesen.

Genau diese Parkraumanalyse aus 2019 sind die Basisdaten für den ISEK-Baustein Verkehrsanalyse.

Natürlich können sich die Verkehrszahlen geändert haben, natürlich hatten wir in 2019 noch keine Ladesäulen in Gudensberg ... Aber genau aus diesem Grund haben wir dann am 06. Juni 2024 in der Stadtverordnetenversammlung die Fortschreibung des ISEK-Programmes beschlossen. Zitat aus Beschlussvorlage: *„In Kapitel 4 „Fortschreibung der Analyse“ sind die allgemeinen Änderungen seit der Erstellung des ISEK beschrieben. So gab es z.B. damals noch keine öffentliche E-Ladesäule in Gudensberg, jetzt bereits mehrere. Darin sind auch die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung ISEK 27 und der Parkraumanalyse ISEK 26 eingeflossen.“*

Das haben wir in 2024 beschlossen!

Und jetzt komme ich zur eigentliche Frage 4 und meinem Fazit ... Wir benötigen keine neue Parkraumanalyse ... vielmehr hoffe ich das das heutige Planungsbüro GLT die bisherigen Ergebnisse kennt und in ihre Planungen einfließen lässt !!!

Zusammenfassend: Die FWG-Fraktion wird sich keinen Antrag anschließen der

- **Verwaltungsressourcen bindet**
- **Kosten verursacht** und
- **dessen Ergebnisse** bereits bekannt sind und ihnen vorliegen!